

Guten Morgen!

Neulich wurde es mir doch zu bunt. Es ärgert mich immer wieder, wenn andere Kraftfahrer sich auf Parkplätzen nicht an Linien halten und so mehrere Flächen blockieren. Im jüngsten Fall stellte sich einer sogar in die Fahrgasse. „Was denken Sie, wozu die roten Flächen sind. Das sind die Parkplätze“, sagte ich ihm. „Danke für den Hinweis“, entgegnete er und verschwand im Laden. Und gleich parkte der Nächste neben ihm. UWE SPRINGER

Denk-Anstoß

Schweigen ist die unerträglichste Erwidmung. (Gilbert Keith Chesterton, englischer Schriftsteller, 1874–1936)

Wir gratulieren

Altlandsberg: Dieter Fischer zum 73., **Bruchmühle:** Joachim Schilinski zum 80., **Buckow:** Else Rohsmeißel zum 79., Roswitha Schulz zum 70., **Bollersdorf:** Burkhard Villain zum 62., **Dahlwitz-Hoppegarten:** Hannelore Hesse zum 71., Helga Horster zum 75., **Fredersdorf-Vogelsdorf:** Ernst Dräger zum 74., Gerhard Emmerich zum 71., Marianne Lüer zum 75., Bärbel Marx zum 70., Edith Streich zum 75., Irmgard Thom zum 75., **Grunow:** Richard Kurtz zum 82., **Hennickendorf:** Helga Billerbeck zum 77., Ehrenfried Jäschke zum 68., Brigitte Lorenz zum 70., Oskar Rother zum 80., **Herzfelde:** Eva Wittek zum 68., **Hönnow:** Wolfgang Hanisch zum 68., Doris Kelm zum 67., Hedwig Michalski zum 77., Manfred Mrasek zum 70., Susanne Plautz zum 72., Else Thamm zum 75., **Müncheberg:** Manfred Berner zum 81., Elsbeth Strehmann zum 90., **Neuenhagen:** Erika Hoffmann zum 83., Eva Kandora zum 85., Dr. Klaus Kannapin zum 82., Waltraud Schuhmann zum 81., **Petershagen-Eggersdorf:** Irma Dorn zum 77., Marion Grabow zum 68., Brigitte Krüger zum 73., Ernst Lange zum 85., Rosmarie Matuschek-Berger zum 78., Joachim Quapinsky zum 69., Anna Rademacher zum 92., **Pritzhagen:** Volker Kluge zum 67., **Rüdersdorf:** Edith Adolph zum 87., Elfriede Kitzrow zum 84., Elisabeth Strauch zum 74., **Strausberg:** Hildegard Dietrich zum 78., Luise Dietze zum 77., Beate Fürstenberg zum 90., Peter Gommlich zum 71., Günter Hänisch zum 84., Ingrid Hinsdorf zum 75., Helga Junghanns zum 81. Geburtstag. (Fortsetzung Seite 12)

Alte Kastanien und Linden müssen weichen

„Umbau“ in der August-Bebel-Straße

Strausberg (ufo) Die alten Bäume in der August-Bebel-Straße werden in den nächsten Tagen verschwinden. Eine Strausberger Fachfirma hat jetzt vor dem Fontane-Gymnasium mit dem Entasten begonnen, später werden die Stämme gefällt. Die Arbeiten werden sich noch bis in die nächste Woche hinziehen.

Der Bauausschuss hatte eine Empfehlung aus dem Rathaus einstimmig bestätigt, vier noch vorhandene große Kastanien und eine Linde an der Straße abzuholzen. An ihrer Stelle sollen Silberlinden gepflanzt und damit die bereits vorhandene Reihe junger Bäume vervollständigt werden.

Die Bauverwaltung ist sich der Bedeutung der Schattenspende in der August-Bebel-Straße für das Stadtbild bewusst. Allerdings habe der Bestand zwischen Fichtentplatz und Weinbergstraße nach Einschätzung von Experten inzwischen seine Altersgrenze erreicht, hieß es. Bereits seit 2007 werden dort Bäume gefällt und sukzessive durch Silberlinden ersetzt. 26 sind inzwischen neu gepflanzt.

Elf alte Bäume stehen im Moment noch. Für sechs von ihnen, drei Linden und drei Kastanien, wurde beim jüngsten Kontrollgang eine Empfehlung zur Fällung ausgesprochen. Denn sie sterben ab, hieß es aus dem Rathaus. Selbst bei eingehenden Untersuchungen und aufwendigen Pflegemaßnahmen wäre dauerhafter Erfolg nicht unbedingt wahrscheinlich, so die Prognose. Mit der Naturschutzbehörde ist das Vorgehen als „Umbau“ der Baumreihen abgestimmt.

Auch an den verbleibenden fünf Bäumen hätten aus Altersgründen bereits 2011 mehr Pflegemaßnahmen durchgeführt werden müssen – Totholzentfernung, Kronenpflege, Astekürzung. In den kommenden Jahren wäre ebenfalls kostenintensive Pflege nötig. Deshalb wurde die Fällung des gesamten Altbestandes 2011 und der Ersatz im „Pflanzjahr 2011/12“ als Alternative angeboten. Die Kosten seien im Rahmenvertrag mit der Baumpflegefirma abgedeckt. Und demnächst beginnen im Stadtgebiet ohnehin umfangreiche Baumpflanzungen.



Arbeit in luftiger Höhe: Mitarbeiter von Schneiders Baumpflege entasten die alten Linden vor dem Fontane-Gymnasium in Strausberg. Sie werden gefällt und durch junge Bäume ersetzt. Foto: MOZ/Gerd Markert

Zuwachs im Sportpark

Fredersdorfer errichtet Fußball-Arena für 1,5 Millionen Euro / Baubeginn noch im Oktober

Von UWE SPRINGER

Strausberg (MOZ) Im Sport- und Erholungspark (SEP) wird in Kürze mit dem Bau einer Soccer-Halle begonnen. Bauherr ist die Kick & Win GmbH des Fredersdorfers Maik Goldschmidt, der Fußball-Schulen und -Camps betreibt. Investiert werden rund 1,5 Millionen Euro.

Wenn es nach Maik Goldschmidt gegangen wäre, hätte die Halle schon gestanden. Der 43-Jährige befasst sich seit mittlerweile fünf Jahren mit dem Vorhaben und wollte eigentlich im September 2010 öffnen. Doch dann kam die erhoffte Förderung nicht. Denn für eine Sportstätte greifen die Tourismus-Zuschüsse aus dem Brandenburger Wirtschaftsministerium nicht, auch wenn sich in der Halle durchaus Berliner oder Sportler von weiter her betätigen sollen.

Also mussten der Fredersdorfer und sein Projektmanager Holger Walter die Planungen „abspecken“, um die Kosten zu drücken. 1,5 Millionen Euro sind dennoch zu stemmen. Knapp ein Drittel stellt der Bauherr als Eigenmittel zur Verfügung, der Rest wird finanziert. „Es war ein harter Kampf“, fasst Goldschmidt die Zeit zusammen.

Er verzichtet auf Beachvolleyball- und Multifunktionsplatz. Gebaut werden soll nunmehr eine reine Fußball-Halle nebst Versorgungsgebäude mit Umkleiden und Sportsbar sowie 32 be-



Am künftigen Bauplatz: Investor Maik Goldschmidt (l.) und Projektmanager Holger Walter im Sport- und Erholungspark, im Hintergrund die Traglufthalle. Foto: MOZ/Gerd Markert

festigten Parkplätzen. Die Halle hat drei Felder nach FIFA-Norm, jedes 30 mal 15 Meter groß und mit Fünf-Meter-Toren ausgestattet. Das erlaubt eine Teamstärke von 1:5. Der Boden sei mit Kunstrasen „neuester Norm“ belegt. Innerhalb einer Stunde kann aus den drei Einzelflächen ein zusammenhängender Platz mit Großfeldtoren gemacht werden. Die Halle sei die erste frei finanzierte dieser Art in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, heben die beiden Protagonisten hervor. Im Altlandesgebiet gebe es einige wenige. In Berlin kennt Goldschmidt etwa eine Handvoll Soccer-Hallen.

Gerade im Winter, glaubt er, werde es aus der Hauptstadt nach Strausberg ziehen, weil Schneeschleppen auf Berliner Kunstrasenplätzen inzwischen verboten sei. Darüber hinaus werde die Halle überregional angeboten. Zudem wird er sie mit der eigenen Fußballschule und Ferien camps nutzen. Und er will mit hiesigen Vereinen zusammenarbeiten. Kooperationsvereinbarungen gebe es bereits mit dem SV Gartenstadt aus Strausberg, Fredersdorf-Vogelsdorf und Altlandsberg. Für derartige Partner seien Sonderkonditionen denkbar. Ansonsten

werde eine Stunde pro Feld bis 18 Uhr um die 40 Euro kosten, nach 18 Uhr und an Wochenenden etwa einen Zehner mehr, nennt er eine Größenordnung.

An den Wochenenden will der 43-Jährige zudem selbst Turniere organisieren, vor allem für Nachwuchsmannschaften. Durch große Türen lasse sich die Halle einfach mit Zuschauerrängen bestücken. Auf dem mittleren Platz könne dann gespielt werden. Weiter schwebt ihm eine Soccerliga für Freizeiteams vor.

Eltern oder Fans könnten das Geschehen übrigens auch außerhalb der Halle verfolgen – im Gastronomie-Bereich mit etwa 120 Plätzen (inklusive Biergarten) und „Vollküche“ von 10 bis 23 Uhr. Auf großen Flachbildschirmen sollen dort Fußballbilder von nebenan oder von anderswo flimmern. Zielgruppe des Lokals seien die eigenen Besucher, sagt Goldschmidt. Zudem wolle man Kindergeburtstage und Firmenveranstaltungen ausrichten.

In der letzten Oktoberwoche sollen die Bagger im SEP anrücken, bis zum Winter möglichst Stahlgerüst und Sandwich-Hülle stehen. Eröffnet werden soll wenn möglich zur Fußball-Europameisterschaft im Juni kommenden Jahres.

Er werde selbst der Betreiber sein, stellt der Fredersdorfer klar, der in der Fußball-Arena fünf Vollzeit- und zwei Teilzeitbeschäftigte anstellen will. Er hofft, dass der Laden gut läuft, denn er hat noch weitere Pläne im SEP.

Frage des Tages

Was wird beim Tag der offenen Tür geboten?

ANDRÉ SCHULZ

Sprecher Agentur für Arbeit



fen auf die Letzten, die noch einen Ausbildungsplatz suchen. In Strausberg hatten wir bei den beiden vorherigen Aufträgen gute Resonanz.

Was ist der Unterschied zum normalen Angebot?

Der direkte Zugang zu den Firmenbetreuern. Unsere Mitarbeiter des Arbeitgeber-Service kennen die Anforderungen der Firmen für deren Arbeits- und Ausbildungsstellen. Sie prüfen und optimieren Bewerbungsunterlagen, nehmen sie manchmal gleich mit.

Die Arbeitsagentur bietet am 20. Oktober von 14 bis 18 Uhr in Strausberg, Seelow und Bad Freienwalde wieder einen Tag der offenen Tür an. Für wen der von Interesse ist, erfragte UWE SPRINGER bei Agentur-Sprecher André Schulz.

Herr Schulz, wen wollen Sie mit diesem Tag ansprechen?

Zum Beispiel alle, die auf der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz sind. Wer wechseln will, kann nach der Arbeit zu uns kommen. Und wir hof-

Muss man sich anmelden?

Nein. Anmeldung ist nicht erforderlich.

Arbeitsagentur Strausberg, Prötzelner Chaussee 8, Räume 301-309

Kinder und Medien

Strausberg (MOZ) Speziell für Eltern mit Kindern im Vorschulalter gedacht ist das nächste Eltern-Themen-Café am 17. Oktober, 16 Uhr, im Kieztreff Ost, Artur-Becker-Str. 12. Diesmal beschäftigt sich Eltern-Medien-Trainerin Felicitas Richter mit der Lust und Last von Fernsehen und Computer bei der Erziehung.

Anmeldung: Tel. 03341 381217

Informationen für Neubürger

Strausberg (MOZ) Neu-Strausberger, die in diesem Jahr in die Stadt gezogen sind, sind am Sonnabend um 10 Uhr zur Neubürgerbegrüßung im Heimatmuseum, August-Bebel-Straße 33, eingeladen. Anschließend können sich die Gäste bei einem Rundgang im Museum über die Stadtgeschichte informieren. Am Nachmittag wird dort eine neue Ausstellung eröffnet.